

© Hertha Hurnaus

Kabelwerk - Bauteil F2/3

Hedy-Lamarr-Weg 5
1120 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR
pool Architektur

BAUHERRSCHAFT
Kabelwerk-Bauträger Ges.m.b.H.

TRAGWERKSPLANUNG
Dr. Ronald Mischek ZT GmbH

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
Anna Detzlhofer
Heike Langenbach

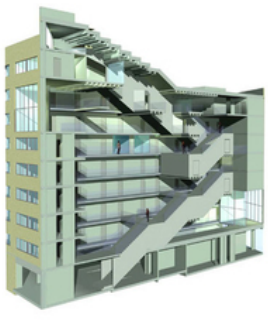
FERTIGSTELLUNG
2007

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSDATUM
04. November 2007

Nach den Gesetzen der Gastfreundschaft dürfte dieser Bauteil zu den einladendsten des gesamten Kabelwerks gehören, befindet sich doch auf dem Dach ein Schwimmbecken mit Liegewiese und Schautribüne, das allen Bewohnern des Areals zur Verfügung steht. Dass Schwimmbäder auf Dächern höchste Wohnzufriedenheit garantieren, das wissen wir spätestens seit der Errichtung des Wohnparks Alt-Erlaa von Harry Glück, Requat, Reinthaller & Partner (siehe gesonderten Eintrag), - ein Exempel des Wiener Wohnbaus, das man vom Dach des F2 als Fernkulisse genießen kann. Die Aussicht hier oben ist überhaupt grandios, man bekommt von allem etwas zu sehen: ein bisschen Urban Life, ein bisschen Brache, ein bisschen Schwerverkehr, ein bisschen Einfamilienhausteppich, ein bisschen Friedhof, ein bisschen Hot-Spot. Im Osten wird der größere Teil des Baufelds F von alten Industriebauten begrenzt, die übrigen Seiten sind auf Plätze in der Binnenstruktur des Kabelwerks orientiert.

Die inhaltliche Teilung des Baukörpers in F2 und F3 und ihre spezielle Gebäudegeometrie ergibt sich aus den unterschiedlichen darin etablierten Wohnformen: in einem Trakt wird den Bedürfnissen der „Normfamilie“ mehr als nur genüge getan, im anderen das „Kurzzeitwohnen“ im Wohnheim thematisiert. Wobei der Hauch von Tristesse, der dem Wort „Heim“ immer noch anhaftet, in diesem Fall in keiner Weise zu spüren ist. Dieses Kabelwerk-Wohnheim also besteht aus 188 kleinsten und kleinen Apartments und einem hohen Anteil an Gemeinschaftsflächen wie Waschküche, Gemeinschaftsküchen, Hobbyräume, Sporträume. Der Waschsalon befindet sich nicht wie üblich in den Niederungen des Haussockels, sondern in den aussichtsreicher Höhe, sodass man bei der Verrichtung seiner häuslichen Aufgaben durchaus den Blick in die Ferne schweifen lassen kann. Der öffentliche Charakter des Hauses kommt in einer großzügigen kommunikativen Erschließung am deutlichsten zum Ausdruck. Wobei die Großzügigkeit des Luftraums noch durch von a.b.zoufal Lichtgestaltung entworfenen Lustern nobilitiert wird, die aus handelsüblichen Leuchtstoffröhren bestehen. Die röhrenförmige Doppelstiege ermöglicht Externen den Zugang zum Schwimmbad am Dach und kurze Verbindungen im Wohnheim.
Aus dem Wohnhaus schieben sich Erker mit unterschiedlichem Inhalt als vorgelagerte Freiräume der Wohnungen, zuschaltbare Büroeinheiten, Kleinwohnungen oder Bestandteile von Luxusappartements. (Text: Gabriele Kaiser)



© pool Architektur



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus

Kabelwerk - Bauteil F2/3

DATENBLATT

Architektur: pool Architektur (Christoph Lammerhuber, Axel Linemayr, Evelyn Rudnicki, Florian Wallnöfer)
Mitarbeit Architektur: Casper G. Zehner (PL), Almut Fuhr, Isabelle Hoepfner, Julia Lindenthal, Antje Ott, Günter Mohr, Stefan Schadenböck, Christoph Treberspurg
Bauherrschaft: Kabelwerk-Bauträger Ges.m.b.H.
Tragwerksplanung: Dr. Ronald Mischek ZT GmbH
Landschaftsarchitektur: Anna Detzlhofer, Heike Langenbach
Lichtplanung: a.b.zoufal lichtgestaltung & nachtraumentwicklung (Andreas Zoufal)
Fotografie: Hertha Hurnaus

Maßnahme: Neubau
Funktion: Gemischte Nutzung

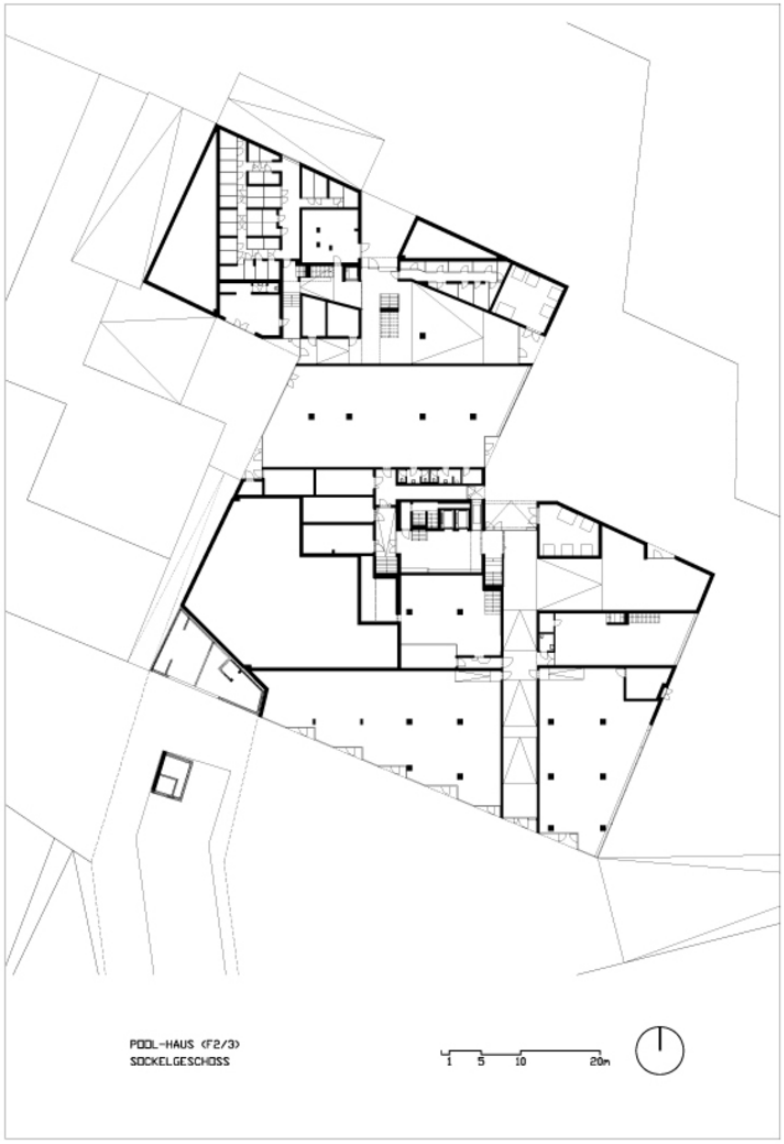
Planung: 2002
Ausführung: 2005 - 2007

Grundstücksfläche: 3.619 m²
Nutzfläche: 10.506 m²
Bebaute Fläche: 1.704 m²
Umbauter Raum: 46.430 m³


© Hertha Hurnaus

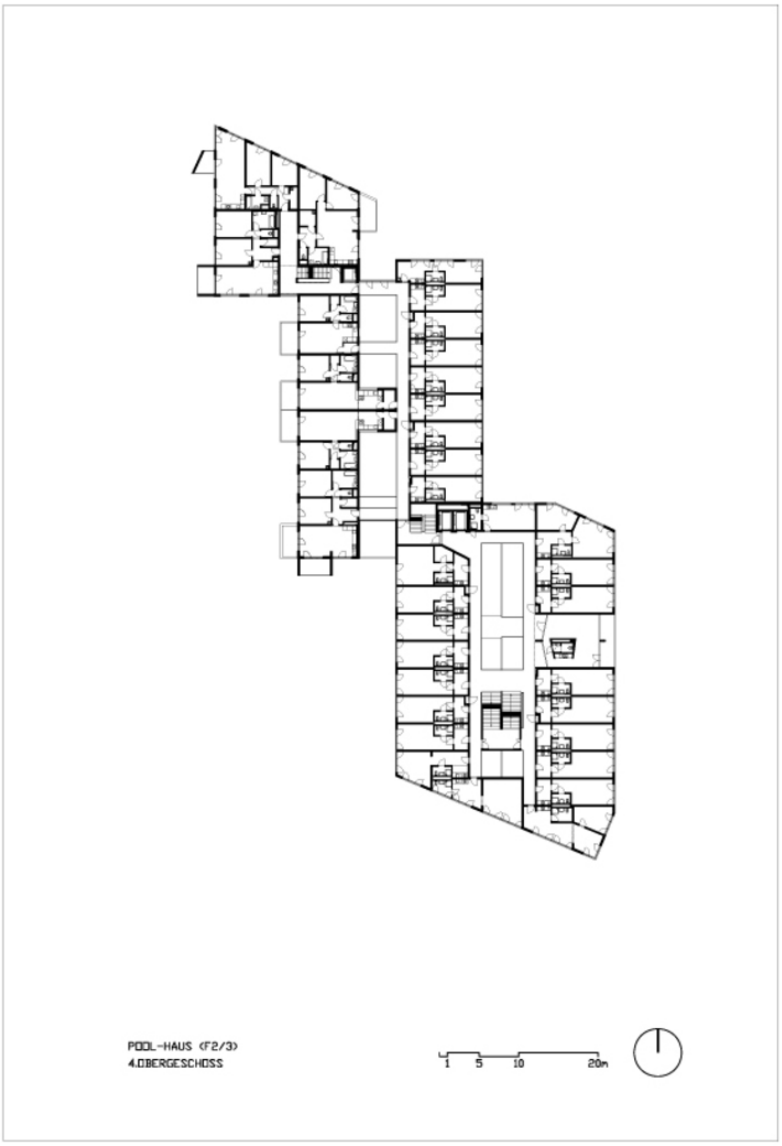

© Hertha Hurnaus


© Hertha Hurnaus



Kabelwerk - Bauteil F2/3

Grundriss Sockelgeschoss



Kabelwerk - Bauteil F2/3

Grundriss OG4